

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 2/1916 (1916)

Artikel: Der Bund und das Unterrichtswesen 1915
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-22539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Der Bund und das Unterrichtswesen 1915. *)

I. Eidgenössische Technische Hochschule.

1. Studierende.

a) Frequenz. Von 419 Neuangemeldeten wurden 361 aufgenommen, und zwar 249 ohne Prüfung¹⁾ und 112 nach bestandener Aufnahmeprüfung. 26 Kandidaten zogen ihre Anmeldung zurück und 32 hatten die Prüfung nicht bestanden.

Von den zur Prüfung erschienenen 144 Bewerbern waren 31% Schweizer und 69% Ausländer, unter den Angemeldeten, die die Prüfung nicht bestanden, 22% Schweizer und 78% Ausländer. Auf den I. Kurs entfallen 335, auf höhere Kurse 26, auf die Schweiz 235 (65%), auf das Ausland 126 (35%).

Die Gesamtzahl der regulären Studierenden beträgt 1381. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Fachschulen:

	Schweizer	Ausländer	Zusammen
Architektenschule	71	17	88
Ingenieurschule	330	98	428
Maschineningenieurschule	317	240	557
Chemische Schule	72	54	126
Pharmazeutische Schule	23	1	24
Forstschule	58	1	59
Landwirtschaftliche Schule	31	4	35
Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik	33	3	36
Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften	17	—	17
Militärschule	11	—	11
Zusammen	963	418	1381

Von den eingeschriebenen 1381 regulären Studierenden konnte ein großer Teil wegen Einberufung zum Heeresdienst dem Unterricht nicht beiwohnen. Im ganzen mußte 594 schweizerischen und 186 ausländischen Studierenden Urlaub erteilt werden.

b) Prüfungen. Von 122 Bewerbern bestanden 113 die Diplomprüfung. Die verschiedenen Fachschulen sind dabei wie folgt vertreten:

*) Quellen: Bericht des schweiz. Departements des Innern 1915; Bericht des schweiz. Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartements 1915; Bericht des schweiz. Militärdepartements 1915.

¹⁾ Teils auf Grund von Maturitätszeugnissen schweizerischer Mittelschulen und auswärtiger ebenbürtiger Lehranstalten, teils auf Grund von Ausweisen über Studien an anderen Hochschulen.

Lehrkörpers angehören : im Wintersemester 1914/15: 10, im Sommersemester 1915: 10.

3. Unterricht. Unterrichtsmittel und wissenschaftliche Anstalten.

Vorlesungen, Übungen und Repetitorien wurden angekündigt: im Wintersemester 1914/15: 461; davon wurden gehalten 414; im Sommersemester 1915: 418; davon wurden gehalten 397.

Die Laboratorien und Institute weisen folgende Besuchszahlen auf:

	Zahl der Praktikanten:	
	Wintersemester	Sommersemester
Physikalische Laboratorien	28	80
Elektrotechnische Laboratorien	44	15
Analytisch-chemisches Laboratorium:		
Chemiker	64	63
Studierende des I. Kurses der Maschineningenieurschule (nur im Sommersemester)	—	31
Technisch-chemisches Laboratorium	34	32
Physikalisch-chemisches und elektro-chemisches Laboratorium	26	19
Pharmazeutisches Laboratorium	4	7
Agrikulturchemisches Laboratorium	11	13
Photographisches Laboratorium	30	15
Bakteriologisches Laboratorium	4	8
Bakteriologisches Laboratorium für Landwirte	1	10
Modellierwerkstätte (nur im Wintersemester)	25	—
Maschinenlaboratorium:		
Hydraulische Abteilung	81	40
Kalorische Abteilung	94	42
Werkstätte der Maschineningenieurschule	—	—
Technologisches Praktikum (nur im Wintersemester)	55	—
Mineralogisch-petrographisches Praktikum	19	12
Botanisches Praktikum	1	2
Geologisches Praktikum	16	20
Zoologisch-vergleichend anatomisches Praktikum	1	1
Zoologisches Praktikum für Land- und Forstwirte (nur im Wintersemester)	15	—
Astronomische Übungen (nur im Sommersemester)	—	14
Pharmakognostische Übungen	—	1
Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln (nur im Sommersemester)	—	—

4. Finanzen.

Einnahmen.

Bund	Fr. 1,094,623
Gemeinden	„ 16,000
Einnahmen aus diversen Fonds	„ 16,282
Schulgelder und Gebühren, andere Einnahmen	„ 219,589
Total	<u>Fr. 1,346,494</u>

Ausgaben.¹⁾

Mobilier	Fr.	18,328
Heizung, Beleuchtung, Verwaltung, Aufsicht etc.	„	335,329
Besoldungen: 1. Gesetzliche Professoren	„	556,841
2. Übrige Professoren	„	13,200
3. Privatdozenten	„	4,450
4. Assistenten	„	117,723
5. Stellvertretung, Lehraufträge	„	41,275
Ruhegehälter	„	48,320
Lehrerhilfskassen	„	40,455
Bibliotheken, Unterrichtsmittel	„	154,291
Stipendien und Exkursionen	„	16,282
Total	Fr.	1,346,494

4. Verschiedenes.

Bauten. Die Bauarbeiten nahmen einen befriedigenden Fortgang, obschon das Wetter und andere Umstände mehrfache Verzögerungen veranlaßten.

Witwen- und Waisenkasse der Professoren. Die Kasse, im 15. Jahre ihrer Wirksamkeit stehend, weist auf 31. Dezember 1915 einen Aktivsaldo von Fr. 958,155 auf. An Witwen und Waisen wurden im Berichtsjahre Renten von zusammen Fr. 24,420 ausgerichtet. Die freiwilligen Beiträge (einschließlich Promotionsgebühren) betragen Fr. 528.95.

II. Eidgenössische Maturitäts- und Medizinalprüfungen.

1. Eidgenössische Maturitätsprüfungen für Kandidaten medizinischer Berufsarten.

Über Ort und Zeit der Prüfungen, Herkunft und Zahl der angemeldeten, geprüften oder durchgefallenen Kandidaten gibt nachfolgende Tabelle Auskunft:

	Vollständige Prüfungen			Nachprüfungen	Außerordentliche
	Schweizer	Ausländer	Total	in Latein	Prüfungen
Anmeldungen	79	23	103	38	5
Die Prüfungen haben bestanden	51	13	64	20	4
Durchgefallen	20	4	24	13	1
Vor der Prüfung zurückgetreten	11	4	15	5	—

2. Eidgenössische Medizinalprüfungen.

Der leitende Ausschuß für die eidgenössischen Medizinalprüfungen, dessen Zusammensetzung sich 1915 nicht verändert hat, trat nur einmal im Jahr zusammen.

Wie 1914, hatte er sich auch dieses Jahr wiederholt mit den durch die Mobilisation geschaffenen besondern Verhältnissen zahlreicher Kandidaten zu befassen, von welchen viele beim besten Willen den Anforderungen der Prüfungsordnung nicht genau nachkommen konnten. Infolgedessen hatte der leitende Ausschuß nicht

¹⁾ Exklusive Ausgaben für Bauten, die von der eidgenössischen Baudirektion besorgt und in der eidgenössischen Staatsrechnung nicht ausgeschieden werden.

weniger als 59 einzelne oder gemeinsame Begehren zu prüfen. Wo es irgendwie anging, kam er denselben entgegen, teils durch Gewährung der gewünschten Aufschübe, teils durch Einschaltung von Extraprüfungen. Überall haben die Examinatoren bereitwillig der schwierigen Lage Rechnung getragen, und ebenso haben auch die Militärbehörden die Aufgabe des leitenden Ausschusses erleichtert, indem sie die erforderlichen Urlaube bewilligten. Auf der andern Seite wurden ihm freilich auch ungerechtfertigte Begehren eingereicht, die er abweisen mußte. So wollten Kandidaten, ohne mobilisiert gewesen zu sein, gleichwohl vom Entscheid des leitenden Ausschusses profitieren, wonach die Frist zur Ablegung der Fachprüfung nach alter Ordnung für Mobilisierte bis Ende 1916 verlängert wurde.

1915 haben 772 Prüfungen stattgefunden, oder 67 mehr als 1913, das die höchste Zahl aufgewiesen hatte. Diese Zunahme darf nicht befremden, nachdem 1914 die Zahl der Prüfungen so ausnahmsweise niedrig gewesen war; sie beweist nur, daß die vielen Kandidaten, die 1914 durch die Mobilisation an der Ablegung der Prüfungen verhindert worden waren, sie 1915 nachholen konnten. Übrigens weicht das Mittel der beiden Jahre 1914 (705) und 1915 (772) nicht wesentlich vom Durchschnitt der früheren Jahre ab.

Die Verteilung der 772 Prüfungen auf die 4 Berufsarten und die 7 Prüfungsorte, sowie ihre Ergebnisse, finden sich in der nachfolgenden Tabelle. Von den 772 Prüfungen waren 113 = 14,6% erfolglos.

Darunter waren			
666 erstmalige	Prüfungen, wovon	erfolglos	87 = 13,1 %
85 zweite	"	"	20 = 23,5 %
21 dritte	"	"	6 = 28,6 %
311 naturwissenschaftliche	"	"	73 = 23,5 %
319 ärztliche	"	"	26 = 8,2 %
51 zahnärztliche	"	"	2 = 4,0 %
41 pharmazeutische	"	"	5 = 12,2 %
50 tierärztliche	"	"	7 = 14,0 %

Es fanden statt:

in Basel	94 Prüfungen, wovon	erfolglos	15 = 16,0 %
" Bern	153	"	23 = 15,0 %
" Freiburg	23	"	6 = 26,1 %
" Genf	118	"	16 = 13,5 %
" Lausanne	98	"	12 = 12,2 %
" Neuenburg	11	"	4 = 36,4 %
" Zürich	275	"	37 = 13,5 %

oder mit Abzug der nur in Bern und Zürich stattfindenden tierärztlichen Prüfungen:

in Basel	94 Prüfungen, wovon	erfolglos	15 = 16,0 %
" Bern	131	"	21 = 16,0 %
" Freiburg	23	"	6 = 26,1 %

in Genf	118 Prüfungen, wovon erfolglos	16 = 13,5 %
„ Lausanne	98 „ „ „	12 = 12,2 %
„ Neuenburg	11 „ „ „	4 = 36,4 %
„ Zürich	247 „ „ „	32 = 13,0 %

Von den 772 Kandidaten waren

I. Schweizer aus den Kantonen:

Zürich 111, Bern 115, Luzern 29, Glarus 10, Zug 4, Freiburg 24, Appenzell A.-Rh. 7, Appenzell I.-Rh. 3, St. Gallen 38, Waadt 44, Wallis 31, Neuenburg 35, Uri 4, Schwyz 12, Obwalden 4, Nidwalden 5, Solothurn 27, Baselstadt 42, Baselland 5, Schaffhausen 10, Graubünden 46, Aargau 56, Thurgau 28, Tessin 8, Genf 45. Total 743 Schweizer, worunter 57 Damen.

II. Ausländer aus den Staaten:

Deutschland 9, Italien 3, Frankreich 2, Rußland 8, Polen 4, England 1, Oesterreich 1, Argentinien 1. Total 29 Ausländer, worunter 12 Damen.

Eidgenössische Medizinalprüfungen 1915.

Art der Prüfungen	Basel		Bern		Freiburg		Genf		Lausanne		Neuenburg		Zürich		Alle		Total
	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	
Med. etc. naturwissenschaftl. Prüfungen	24	7	39	9	14	5	32	9	27	7	7	4	73	24	216	65	281
Pharm. naturwissenschaftl. Prüfungen	3	1	2	1	3	1	2	1	8	4	—	—	4	—	22	8	30
Med.-anat.-physiol. Prüfungen	28	4	33	4	—	—	21	2	10	—	—	—	55	5	147	15	162
Med. Fachprüfungen	21	3	28	6	—	—	25	—	22	—	—	—	50	2	146	11	157
Zahnärztl. { -anat.-physiol. Prüfungen	2	—	3	—	—	—	10	1	5	—	—	—	4	—	24	1	25
{ Fachprüfungen . . . alt	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	17	—	25	—	25
{ Fachprüfungen . . . neu	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Pharm. { Gehilfenprüfungen . . . alt	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	6	—	6
{ Assistentenprüfungen neu	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	5	—	5
{ Fachprüfungen . . . alt	—	—	5	1	—	—	4	2	6	1	—	—	9	1	24	5	29
{ Fachprüfungen . . . neu	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Veter. { -anat.-physiol. Prüfungen .	—	—	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	13	4	26	6	32
{ Fachprüfungen	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	17	1	18
Alle Prüfungen	79	15	130	23	17	6	102	16	86	12	7	4	238	37	659	113	772
Total	94		153		23		118		98		11		275		772		

1 = erfolgreich, 0 = erfolglos.

Die Exclusio in perpetuum mußte in 6 Fällen erfolgen: dreimal bei den naturwissenschaftlichen, je einmal bei medizinisch-anatomischen, medizinischen Fach- und veterinär-anatomischen Prüfungen.

III. Unterstützung der öffentlichen Primarschule.

(Bundesgesetz vom 25. Juni 1903.)

Die im Budget vorgesehene Beitragssumme gelangte unverkürzt zur Verteilung. Über die Verwendung der Beiträge gibt beiliegende Tabelle auf Seite 73 Auskunft.

Bundesbeitrag an die Primarschule 1915.

Kantone	Errichtung neuer Lehrstellen	Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern	Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten	Ausbildung von Lehrkräften, Bau von Lehrseminarien	Aufbesserung von Lehrbesoldungen, sowie Aussetzung und Erhöhung von Ruhegehalten	Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln	Abgabe von Schulmaterialien u. obligatorischen Lehrmitteln an die Schulkinder, unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen	Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder	Erziehung schwach-sinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht	Bundesbeitrag
Zürich	5,000.	85,000.	2,000.	—	158,349.	—	25,000.	16,000.	11,000.	302,349.
Bern	3,421.	32,322. 85	1,331.	60,000.	180,859. 55	5,418.	12,060.	91,693. 80	420.	387,526. 20
Luzern	9,600.	—	25,000.	—	35,547.	—	9,686. 80	8,000.	12,500.	100,333. 80
Uri	2,890.	5,305. 80	—	—	6,647. 60	402. 60	1,321. 38	1,123. 02	—	17,690. 40
Schwyz	6,200. 50	5,636. 10	679. 30	4,600.	28,504. 14	116.	276. 36	615.	115.	46,742. 40
Obwalden	3,978.	—	—	755. 15	8,995. 65	—	—	—	—	13,728. 80
Nidwalden	1,500.	3,000.	—	—	5,000.	500.	700.	330. 40	—	11,030. 40
Glarus	—	—	—	—	19,989. 60	504. 60	1,656. 08	—	—	19,989. 60
Zug	420.	—	120. 35	—	9,546. 65	330.	100.	2,035. 17	2,610. 75	16,893. 60
Freiburg	900.	40,133. 65	97.	27,279. 65	11,652. 10	6,796. 95	21,377. 55	100.	3,200.	83,792. 40
Solothurn	2,259. 35	5,439. 35	1,250.	—	32,840. 80	—	—	260.	—	70,224.
Baselstadt	—	—	—	2,500.	39,000.	—	—	40,050. 80	—	81,550. 80
Baselland	—	—	—	—	37,892. 80	—	—	8,000.	—	45,892. 80
Schaffhausen	—	—	—	—	24,158. 20	—	—	500.	3,000.	27,658. 20
Appenzell A.-Rh.	8,500.	4,800.	1,700.	—	10,941. 80	317.	—	3,492.	5,033.	34,783. 80
Appenzell L.-Rh.	800.	—	4,823.	450.	6,525.	152. 20	1,600.	—	3,000.	11,727. 20
St. Gallen	—	56,652.	—	12,720.	69,060.	2,135.	3,017. 55	20,071. 10	12,458. 95	181,737. 60
Graubünden	—	—	9,343. 50	10,031. 40	77,865.	5,008. 60	750. 20	—	—	93,655. 20
Aargau	—	43,196. 70	—	—	85,840.	—	20,504. 45	—	—	138,380. 20
Thurgau	—	34,500.	—	—	25,090.	—	—	650.	205. 75	80,950. 20
Tessin	—	—	—	—	124,932. 80	—	—	—	—	124,932. 80
Vaud	—	—	—	—	88,827. 20	—	—	—	—	190,474. 20
Valais	57,296. 90	101,647.	—	—	39,704.	2,000.	—	703. 90	—	102,704. 80
Neuchâtel	—	—	—	3,000.	53,465.	13,331. 35	—	10,000.	1,928.	79,836. 60
Genève	—	57,552. 50	110.	13,186. 60	27,974. 80	10,887. 15	7,240. 25	18,415. 40	7,576. 90	92,943. 60
Zusammen	102,765. 75	425,185. 95	46,454. 15	135,635. 05	1,209,208. 69	47,899. 45	83,913. 07	243,158. 14	63,308. 35	2,357,528. 60

IV. Unterstützung der Berufsbildung.

1. Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung.

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 ausgerichteten Bundesbeiträge an die ständigen Anstalten für gewerbliche und industrielle Berufsbildung sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Gewerbliche und Fortbildungsschulen Lehrmittelsammlungen		Fachschulen und Museen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.
Zürich	38	128,572	7	173,463
Bern	54	84,574	11	171,624
Luzern	13	15,458	2	12,199
Uri	1	1,200	—	—
Schwyz	12	6,876	—	—
Obwalden	5	1,779	—	—
Nidwalden	4	1,753	—	—
Glarus	10	7,403	—	—
Zug	6	5,099	—	—
Freiburg	11	8,335	3	32,403
Solothurn	17	17,078	1	2,534
Baselstadt	1	51,572	2	12,386
Baselland	9	7,252	—	—
Schaffhausen	7	7,858	—	—
Appenzell A.-Rh.	11	3,891	1	1,490
Appenzell I.-Rh.	1	418	—	—
St. Gallen	31	25,977	4	82,008
Graubünden	9	10,374	—	—
Aargau	20	16,166	1	22,385
Thurgau	14	9,153	—	—
Tessin	19	36,574	—	—
Waadt	21	8,500	7	29,120
Wallis	5	3,215	1	1,176
Neuenburg	6	7,675	6	118,129
Genf	2	26,549	4	160,016
	327	493,301	50	818,933

Zusammen: Anstalten 377, Bundesbeiträge Fr. 1,312,234. Die Zuteilung der Anstalten zu den beiden Gruppen hat gegenüber dem Vorjahr eine kleine Verschiebung erfahren.

Über die ständigen Schulen und Kurse der gewerblichen und industriellen Richtung bieten nachfolgende statistische Angaben einigen weitem Aufschluß.

Die Zahlen beruhen auf dem Jahre 1914/15 oder, wenn eine Schule in diesem nicht im Betriebe war oder nicht inspiziert wurde, auf dem Jahre 1913/14.

1. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Zahl der Schulen: 344.

Eigentümer: 195 Schulen gehörten Gemeinden,
26 Schulen gehörten Kantonen,
123 „ waren private Unternehmungen
(von Vereinen, Stiftungen usw.).

Zahl der Lehrer, beziehungsweise Leiter: 1997.

Werktags- und Sonntagsunterricht:

An 284 Schulen wurde nur Werktags unterrichtet,

An 60 Schulen wurde Werktags und Sonntags unterrichtet.

Unterricht nach 8 Uhr abends:

139	Schulen	hatten	nach 8 Uhr abends	keinen Unterricht,
16	„	„	bis spätestens 8 1/2 Uhr abends	Unterricht.
85	„	„	9	„ „ „
69	„	„	9 1/2	„ „ „
34	„	„	10	„ „ „
1	Schule	hatte	bis 11 Uhr abends	Unterricht.

Halb- und Ganztagschulen:

91 Schulen hatten nur im Winter Unterricht,

253 Schulen waren Ganztagschulen.

Gebühren: 183 Schulen verlangten Haftgelder,
63 „ „ Schulgelder,
28 „ „ Materialgelder,
7 „ „ Eintrittsgelder,
104 „ waren unentgeltlich.

Zahl der Schüler (einmal gezählt): 253 Ganztagschulen zählten zusammen im Sommersemester 1914 (beziehungsweise 1913): 20,293 Schüler, wovon 17,758 männliche und 2535 weibliche.

Alle 344 Halb- und Ganztagschulen zählten zusammen im Wintersemester 1914/15 (beziehungsweise 1913/13): 25,631 Schüler, wovon 22,227 männliche und 3404 weibliche.

2. Gewerbliche und industrielle Fachschulen.

Zahl der Schulen: 40 (Techniken, Schulen für Kunstgewerbe, für Metall-, Holz-, Textil-, Uhrenindustrie usw.).

Eigentümer: 18 Schulen gehörten Gemeinden,
6 „ „ Kantonen,
16 „ waren private Unternehmungen
(von Vereinen, Stiftungen usw.).

Zahl der Lehrer, beziehungsweise Leiter: 490.

Werktags- und Sonntagsunterricht:

An 36 Schulen wurde nur Werktags unterrichtet,

„ 1 Schule wurde nur Sonntags unterrichtet,

„ 3 Schulen wurde Werktags und Sonntags unterrichtet.

Unterricht nach 8 Uhr abends:

32	Schulen	hatten	nach	8	Uhr	abends	keinen	Unterricht,
2	"	"	bis	9	"	"	Unterricht,	
3	"	"	"	9 ¹ / ₂	"	"	"	
3	"	"	"	10	"	"	"	

Halb- und Ganzzahrschulen:

4 Schulen hatten nur im Winter Unterricht,
36 " waren Ganzzahrschulen.

Gebühren: 8 Schulen verlangten Haftgelder,
32 " " Schulgelder,
7 " " Materialgelder,
6 " " Eintrittsgelder,
5 " waren unentgeltlich.

Zahl der Schüler (einmal gezählt): 36 Ganzzahrschulen zählten zusammen im Sommersemester 1914 (beziehungsweise 1913): 3837 Schüler (3455 männliche, 382 weibliche).

Alle 40 Halb- und Ganzzahrschulen zählten zusammen im Wintersemester 1914/15 (beziehungsweise 1913/14): 3906 Schüler, wovon 3486 männliche, 382 weibliche.

Im Interesse der Ausbildung von Lehrkräften wurden Stipendien bewilligt:

für den Besuch von Schulen	. . . . .	Fr. 11,325
für den Besuch von Lehrerkursen	. . . . .	" 3,893
für Studienreisen	. . . . .	" 250

Zusammen Fr. 15,468

Es fanden 4 Fortbildungskurse für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen statt (in Zürich, Winterthur, Aarau und Weinfelden); der Bund beteiligte sich an den Kosten mit Fr. 1058. Für ihre Fachblätter erhielten Bundesbeiträge:

Der schweizerische Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht	. . . . .	Fr. 4300
Der schweizerische Verein für Handarbeitsunterricht	"	1000

2. Unterstützung der kaufmännischen Berufsbildung.

Die im Berichtsjahr auf Grund des Bundesbeschlusses vom 15. April 1891 ausgerichteten Bundesbeiträge an die ständigen Anstalten für kommerzielle Bildung sind aus umstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Im Interesse der kaufmännischen Berufsbildung wurden Stipendien bewilligt:

für den Besuch von Schulen	. . . . .	Fr. 4785
" " " " Lehrerkursen	. . . . .	" 200
" Studienreisen	. . . . .	" 375

Zusammen Fr. 5360

Bundesbeiträge erhielten ferner die folgenden Institute:

- a) die schweizerische Sammelstelle für Lehrmittel der
Warenkunde, Termologie und Geographie . . . Fr. 1000
- b) die schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches
Bildungswesen (für Fachblatt) . . . „ 1600

Kanton	Handels- hochschulen		Handels- schulen		Verkehrs- schulen		Kaufmännische Fortbildungs- schulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.
Zürich	1	13,653	3	96,234	1	5,380	9	108,165
Bern	1	10,114	7	59,219	1	5,031	17	41,272
Luzern	—	—	2	21,490	1	6,836	3	18,225
Uri	—	—	—	—	—	—	1	400
Schwyz	—	—	—	—	—	—	1	453
Glarus	—	—	—	—	—	—	1	2,500
Zug	—	—	1	5,283	—	—	1	1,050
Freiburg	1	5,660	2	16,084	—	—	2	1,346
Solothurn	—	—	2	16,482	—	—	4	9,950
Baselstadt	2	5,206	3	58,552	—	—	1	19,800
Baselland	—	—	—	—	—	—	1	700
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	2	5,032
Appenzell A.-Rh.	—	—	1	1,444	—	—	3	1,824
St. Gallen	1	31,320	2	33,044	1	30,242	14	52,680
Graubünden	—	—	2	14,538	—	—	2	1,950
Aargau	—	—	1	9,313	—	—	9	13,703
Thurgau	—	—	1	5,055	—	—	8	4,845
Tessin	—	—	2	28,271	—	—	4	7,300
Waadt	1	18,927	2	60,823	—	—	10	9,039
Wallis	—	—	3	8,868	—	—	1	840
Neuenburg	1	5,142	3	80,155	—	—	6	7,866
Genf	—	—	3	38,681	1	13,110	2	7,565
Ausland	—	—	—	—	—	—	4	17,610
	8	90,022	40	553,536	5	60,599	106	334,115

Zusammen: Anstalten 159, Bundesbeiträge Fr. 1,038,272.

Von den kaufmännischen Fortbildungsschulen sind 75 solche
von Sektionen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins.

3. Unterstützung des landwirtschaftlichen Bildungswesens.

Stipendien. Im Berichtsjahre wurden nur zwei Stipendien im Betrage von je Fr. 150, zusammen Fr. 300, für Studierende der landwirtschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule ausgerichtet; davon das eine an St. Gallen, das andere an Aargau.

Theoretisch-praktische Ackerbauschulen. Die vier Schulen erhielten für 1915 folgende Bundesbeiträge:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof (Zürich)	53	29,912.83	14,956.42
2. Rütli (Bern)	70	29,665.07	14,832.53
3. Ecône (Wallis)	35	16,956.40	8,478.20
4. Cernier (Neuenburg)	20	27,175.89	13,587.94
1915:	178	103,710.19	51,855.09

Kantonale Gartenbauschule in Genf. Die Schule zählte im Berichtsjahre 58 Schüler. Die Unterrichtskosten betrugen Fr. 35,707.45, woran der Bund den im Voranschlag vorgesehenen Beitrag von Fr. 17,200 leistete.

Landwirtschaftliche Winterschulen. Den landwirtschaftlichen Winterschulen konnte aus dem verfügbaren Kredit die Hälfte der Unterrichtskosten zurückerstattet werden. Sie erhielten folgende Beiträge:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof mit Filiale Winterthur	34	14,956.52	7,478.26
2. Affoltern a. A. (Zürich)	18	4,471.02	2,235.51
3. Wetzikon (Zürich)	22	4,584.74	2,292.37
4. Stäfa (Zürich)	19	4,933.50	2,466.75
5. Wädenswil (Zürich)	11	4,648.43	2,324.21
6. Rütli (Bern)	90	18,951.95	9,475.98
7. Schwand-Münsingen (Bern)	103	29,197.18	14,598.59
8. Pruntrut (Bern)	33	9,176.26	4,588.13
9. Sursee (Luzern)	88	25,521.57	12,760.78
10. Freiburg	44	17,477.06	8,738.53
11. Solothurn	*)	8,665.32	4,332.65
12. Schaffhausen	21	8,747.28	4,373.64
13. Custerhof (St. Gallen)	66	26,836.91	13,418.45
14. Plantahof (Graubünden)	50	22,020.95	11,010.47
15. Brugg (Aargau)	99	23,477.45	11,738.72
16. Arenenberg (Thurgau)	76	25,260.03	12,630.—
17. Lausanne (Waadt)	44	18,166.15	9,083.07
18. Cernier (Neuenburg)	12	9,058.63	4,529.32
19. Genf	28	8,059.—	4,029.50
1915:	858	284,209.95	142,104.93

Die Frequenz der Schulen wurde durch die andauernde Mobilisation eines Teiles der Armee, die der Landwirtschaft viele Arbeitskräfte entzog, erheblich beeinträchtigt. Die st. gallische Winterschulfiliale Sargans wurde im Schuljahr 1914/15 nicht eröffnet. Entsprechend der kleineren Schülerzahl blieben auch die Ausgaben hinter denen des Vorjahres zurück.

*) Der Betrieb der Winterschule Solothurn war im Winterhalbjahr 1914/15 wegen Militärdienst des Vorstehers und Inanspruchnahme des Anstaltsgebäudes zu militärischen Zwecken eingestellt.

Landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse, von den Kantonen veranstaltet. Die außerordentlichen Verhältnisse des Berichtsjahres hatten eine weitere starke Einschränkung der Kurse und Vorträge und damit bedeutende Minderausgaben zur Folge. Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Ausgaben der Kantone und die geleisteten Bundesbeiträge.

Ausgaben für landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse 1915.

Kantone	Kantonale Auslagen				Zusammen	Bundesbeitrag
	Kurse und Vorträge	Käserei- und Stalluntersuchungen	Alpinspektionen	Wiesendüngungsversuche		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zürich . . .	9,299. 30	—	—	—	9,299. 30	4,649. 65
2. Bern . . .	7,923. 90	7,758. 24	—	—	15,682. 14	7,841. 06
3. Luzern . . .	1,506. 40	—	—	—	1,506. 40	753. 20
4. Freiburg . . .	627. 50	1,084. 40	—	—	1,711. 90	855. 95
5. Solothurn . . .	426. 40	—	—	—	426. 40	213. 20
6. Schaffhausen . . .	1,144. 50	—	—	—	1,144. 50	572. 25
7. St. Gallen . . .	7,584. 55	278. 65	—	275. 85	8,139. 05	4,069. 50
8. Graubünden . . .	1,356. 45	—	—	—	1,356. 45	678. 20
9. Aargau . . .	2,921. —	775. —	—	—	3,696. —	1,848. —
10. Thurgau . . .	2,949. 90	135. —	—	—	3,084. 90	1,542. 45
11. Tessin . . .	8,277. 64	—	—	—	8,277. 64	4,138. 82
12. Waadt . . .	1,798. 80	276. 95	—	—	2,075. 75	1,037. 87
13. Wallis . . .	2,008. 35	—	—	50. 45	2,058. 80	1,029. 40
14. Genf . . .	3,071. 65	—	—	—	3,071. 65	1,435. 82
1915:	50,896. 34	10,308. 24	—	326. 30	61,530. 88	30,665. 37

Da auf diesem Kredit eine Restanz von nahezu Fr. 10,000 blieb, vergüteten wir daraus ausnahmsweise dem Verband schweizerischer Ziegenzuchtgenossenschaften, der keinem vom Bunde subventionierten landwirtschaftlichen Hauptvereine angehört, für die Förderung der schweizerischen Ziegenzucht aber nach den vorgelegten Ausweisen bedeutende Opfer gebracht hat, seine Ausgaben für Vorträge und Kurse mit Fr. 635.40.

Weinbauversuchsstationen. Den Kantonen wurde wie üblich die Hälfte ihrer Ausgaben für Weinbauversuche zurückvergütet. Es erhielten:

Kanton	Ausgaben für Versuche	Bundesbeitrag
	Fr.	Fr.
1. Waadt	35,377. 40	17,688. 70
2. Neuenburg	10,169. 27	5,084. 63
3. Aargau	1,488. 70	744. 35
4. Zürich	999. 52	499. 76
5. Thurgau	320. 70	160. 35
6. Bern	3,500. —	1,750. —
1915:	51,855. 59	25,927. 79

Am 1. November 1915 trat das durch Bundesbeschluß vom 17. Juni 1915 genehmigte Abkommen mit dem Kanton Neuenburg betreffend den Betrieb der kantonalen Weinbauversuchsstation in Auvornier in Kraft. Die obengenannten Ausgaben dieses Kantons für das Weinbauversuchswesen umfassen deshalb nur die ersten zehn Monate des Jahres. Dagegen konnte die Übernahme der kantonalen Weinbauversuchsstation Lausanne durch den Bund noch nicht stattfinden, weil vorerst die im Bundesbeschluß vom 17. Juni 1915 vorgesehenen Bauten erstellt werden müssen. Diese Bauten werden im Jahre 1916 in Angriff genommen.

Schweizerische landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten. Die Tätigkeit hat insofern eine Ausdehnung erfahren, als sich die Anstalten in weitgehendem Maße auch mit der Untersuchung von Produkten befaßten, die als Ersatz für die wegen der Kriegswirren nicht mehr erhältlichen Düngemittel und andere landwirtschaftliche Hilfsstoffe in Frage kommen können, deren Wirkung aber noch nicht genügend bekannt war.

In der Kontrolltätigkeit machte sich der lähmende Einfluß des Krieges auf Produktion, Handel und Verkehr in größerem Maße bemerkbar als im vorausgegangenen Jahre, indem die Einsendung von Dünger-, Futtermittel- und Samenproben noch weiter abnahm, während umgekehrt mehr Beanstandungen wegen ungenügender Qualität notwendig wurden.

Nachfolgende Zusammenstellung gibt über einzelne Zweige der Tätigkeit der Anstalten Auskunft.

Anstalten	Versuche				Unter- suchungen Anzahl Einsen- dungen	Ausgaben Fr.
	auf den Feldern		in den Wein- bergen	in Töpfen		
	Versuche	Parzellen				
a. Zentralverwaltung und Guts- betrieb Liebefeld	14	239	—	—	—	58,135. 73
b. Agrikulturchemische Anstalten:						
1. Oerlikon	32	145	—	—	3,645	59,326. 13
2. Bern	46	607	27	599	7,616	87,464. 63
3. Lausanne	43	183	5	—	1,400	26,057. 69
c. Samenuntersuchungsanstalten:						
1. Oerlikon	120	2,494	—	—	6,589	75,861. 69
2. Lausanne	36	3,856	—	—	1,163	30,987. 27
d. Milchwirtschaftliche und bak- teriologische Anstalt Liebefeld	—	—	—	—	180	63,766. 17
					Zusammen	401,599. 31
					1914:	439,786. 03

Über das Finanzwesen der Anstalten orientiert umstehende Tabelle.

Schweizerische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Diese Anstalt hatte 1915 folgende Ausgaben:

1. Besoldungen	Fr. 56,300. —
2. Bureaukosten und Drucksachen	„ 1,823. 15
3. Mobiliar, Apparate und Bibliothek	„ 4,712. 33
4. Betriebskosten	„ 51,996. 90
5. Reisekosten und Verschiedenes	„ 2,158. 85
Zusammen	<u>Fr. 116,991. 23</u>

Diesen Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

1. Untersuchungsgebühren, Hefeabgabe	Fr. 1,290. 50
2. Betrieb des Anstaltsgutes	„ 12,698. 21
3. Kurzzeitige Kurse	„ 1,401. 70
4. Mietzins für Dienstwohnungen	„ 2,760. —
5. Verschiedenes	„ 163. 65
Zusammen	<u>Fr. 18,314. 06</u>

Der Zuschuß aus der Bundeskasse beträgt somit Fr. 98,677. 17

Die an der Anstalt abgehaltenen kurzfristigen Kurse wiesen folgende Teilnehmerzahlen auf:

Kurs über Krankheiten und Feinde der Reben	22 Teilnehmer
Kurs über Krankheiten und Feinde der Obstbäume und Gartenpflanzen	56 „
Obstverwertungskurs für Kursleiterinnen	40 „
3 Obstverwertungskurse für Frauen	109 „
Obstverwertungskurs für Männer	44 „
Kurs über Entsäuerung der Weine	142 „
2 Kurse über Behandlung der Obstweine	130 „
Weinbehandlungskurs für Küfer, Weinbauer, Weinhändler und Wirte	37 „

Zusammen 11 Kurse mit 580 Teilnehmern

Molkereischulen. Die Unterrichtskosten der drei kantonalen Molkereischulen, die zur Hälfte vom Bunde getragen wurden, erreichten folgende Beträge:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Rütli-Bern	50	34,083. 44	17,041. 72
2. Pérolles-Freiburg	15	21,116. 93	10,558. 46
3. Moudon-Waadts	10	15,750. 25	7,875. 12
Zusammen 1915:	<u>75</u>	<u>70,950. 62</u>	<u>35,475. 30</u>

4. Unterstützung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts.

Die im Berichtsjahr auf Grund des Bundesbeschlusses vom 20. Dezember 1895 ausgerichteten Bundesbeiträge an die ständigen Anstalten für hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Kanton	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen		Fachschulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.
Zürich	79	40,045	3	19,933
Bern	41	33,820	6	19,314
Luzern	9	5,695	3	14,314
Uri	1	130	—	—
Schwyz	9	3,458	—	—
Obwalden	2	687	—	—
Nidwalden	4	1,295	—	—
Glarus	24	7,538	—	—
Zug	7	2,238	—	—
Freiburg	43	22,546	5	15,243
Solothurn	12	10,155	—	—
Baselstadt	4	9,901	1	40,559
Baselland	15	4,494	—	—
Schaffhausen	18	8,567	—	—
Appenzell A.-Rh.	26	6,223	—	—
Appenzell I.-Rh.	1	112	—	—
St. Gallen	56	24,708	3	24,838
Graubünden	20	1,901	1	3,194
Aargau	38	6,539	3	3,847
Thurgau	63	11,832	1	536
Tessin	3	11,982	—	—
Waadt	11	8,886	4	12,345
Wallis	14	23,535	2	3,485
Neuenburg	3	5,570	3	21,682
Genf	2	10,093	1	41,445
	505	261,950	36	220,735

Zusammen: Anstalten 541, Bundesbeiträge Fr. 482,685.

Im Interesse der Ausbildung von Lehrkräften wurden Stipendien bewilligt:

für den Besuch von Schulen Fr. 3950

für den Besuch von Lehrerinnenkursen . . . „ 1450

Zusammen Fr. 5400

Es fanden 6 Kurse für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen statt (je 2 in Zürich und Lausanne, je 1 in Winterthur und Aarau); der Bund beteiligte sich an den Kosten mit Fr. 4224.

Für sein Fachblatt erhielt der schweizerische Verein der Lehrerinnen für gewerblichen und hauswirtschaftlichen Unterricht einen Bundesbeitrag von Fr. 920.

V. Militärischer Vorunterricht.

a) Turnwesen. im Berichtsjahre ist die italienische Ausgabe der Schweizerischen Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht im Druck erschienen und ein Neudruck der deutschen Ausgabe erfolgt.

Eine vom Schweizerischen Turnlehrerverein, der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege und vom Schweizerischen Lehrerverein ernannte Redaktionskommission hat unter Anlehnung an die vom Bunde herausgegebene Turnschule für die Knaben eine Schweizerische Mädchenturnschule ausgearbeitet, die im kantonalen Lehrmittelverlag der Erziehungsdirektion Zürich zum Preise von Fr. 1.60 erschienen ist. Eine französische Übersetzung ist in Arbeit.

Die eidgenössische Turnkommission veranstaltete im April in Lugano einen Zentralkurs zur Einführung in die Turnschule für die romanische Schweiz.

Kantonale Turnkurse hielt nur der Kanton Bern ab, und zwar 10 dreitägige zur Einführung der deutschsprechenden Lehrerschaft in die neue Turnschule III. Stufe.

Die größeren Turnverbände, denen der Bund durch das „Reglement für die Turnkurse“ vom 16. Mai 1911 in Ausführung der Art. 12 und 23 der Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909 die Weiterbildung der Turnlehrer und die Ausbildung von Oberturnern und Vorturnern übertragen hat, hielten entsprechende Kurse ab.

Während des Grenzbesetzungsdienstes der Armee hat der Betrieb von Leibesübungen wesentlich dazu beigetragen, die körperliche Leistungsfähigkeit und die Stimmung der Truppen zu heben.

Der Eidgenössische Turnverein und der Schweizerische Turnlehrerverein stellten eine Anzahl Lehrkräfte zur Verfügung. Ein den Zwecken des Wehrdienstes besonders angepaßtes Turnprogramm wurde zunächst in der 2., dann auch in der 1. Division mit Offizieren und Unteroffizieren der Truppeneinheiten durchgearbeitet und nachher in den Arbeitsplan der Truppen aufgenommen. Die 3. Division übertrug die Oberleitung der Leibesübungen einem Fachmanne ihres Offizierskorps, der in ihrem Auftrage eine gedruckte Kampfspielanleitung für die Truppeneinheiten verfaßte; ebenso verfuhr die Gebirgsinfanteriebrigade 18.

b) Militärischer Vorunterricht. Der aktive Dienst hat nicht nur viele Kurse des Jahres 1914 gehemmt oder sogar jäh

unterbrochen und überall die Berichterstattung verzögert, sondern auch im Jahr 1915 hemmend und störend gewirkt. Wir müssen uns begnügen, die Gesamtzahlen der Jahre 1913 bis 1915 zum Vergleich zusammenzustellen. Zu beachten ist, daß infolge der Herabsetzung des Kredites für 1915 der bewaffnete Vorunterricht nur noch in Städten durchführbar war.

Jahr	Mittlere Schülerzahl		Jungschützenkurse	
	Turnerischer Vorunterricht	Bewaffneter Vorunterricht	Ausbildende Schießvereine	Beitragsberechtigte Jungschützen
1913	9,722	14,041	220	2615
1914	9,884	8,089	128	1589
1915	16,102	1,027	193	3677

c) Kadettenkorps. Vom Bunde wurden unterstützt:

1913:	55	Korps mit	7883	Kadetten, wovon	4064	beitragsberechtigt
1914:	33	"	"	6141	"	"
1915:	31	"	"	5156	"	"

Der Kadettenunterricht litt unter den gleichen Störungen wie der militärische Vorunterricht.

VI. Rekrutenprüfungen.

Ergebnisse der Rekrutierung. Der Prozentsatz der ausexerzierten Rekruten betrug 89,6 % gegenüber 90,8 % im Vorjahre. Die pädagogischen und physischen Prüfungen wurden bis auf weiteres suspendiert.

VII. Diverses.

Der Bund fördert und unterstützt außerdem eine ganze Reihe von Unternehmen, Veranstaltungen und Studien auf dem Gebiete der Schule und des Unterrichts. So im Jahre 1915:

1. Berset-Müller-Stiftung.

Die Verwaltungskommission erledigte ihre Geschäfte in 4 und der engere Ausschuß in 10 Sitzungen. Im Bestand der Pfleglinge trat die Veränderung ein, daß am 18. Februar ein weiblicher und am 14. August ein männlicher Pflegling verstarb. Dagegen traten neu ein am 8. Februar eine Lehrerswitwe und im September und Dezember 3 gewesene Lehrer. Der Bestand der Pfleglinge bezifferte sich auf Ende des Jahrs auf 16. Die Verwaltungsausgaben (Fr. 15,072. 02) blieben um Fr. 4578 unter der Budgetsumme (Fr. 19,650).

2. Schweizerische permanente Schulausstellungen.

Über das Statistische dieser Anstalten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

1915	Zürich Fr.	Bern Fr.	Luzern Fr.	Freiburg Fr.
Kantons- und Gemeindebeiträge	6,951.—	14,000.—	750.—	5,134.—
Bundesbeitrag	4,800.—	6,200.—	750.—	1,500.—
Einnahmen	15,090.65	26,546.35	1,507.50	6,850.54
Ausgaben	15,149.39	25,983.82	1,450.41	7,590.24
Saldo	— 58.74	+ 562.53	+ 57.09	— 739.70
Inventarwert	96,400.—	153,608.14	13,844.34	107,320.—
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Besuche	9,482	5,534	?	4,220
Ausgeliehene Gegenstände .	23,247	21,400	über 400	3,798
	Locarno Fr.	Lausanne Fr.	Sitten Fr.	Neuenburg Fr.
Kantons- und Gemeindebeiträge	946.—	1,724.25	1,884.60	1,950.—
Bundesbeitrag	750.—	1,250.—	750.—	1,500.—
Einnahmen	1,696.—	2,974.25	2,634.60	3,492.75
Ausgaben	1,696.—	2,974.25	2,634.60	3,451.32
Saldo	—	—	—	+ 41.43
Inventarwert	17,882.—	60,600.—	7,928.30	48,473.24
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Besuche	680	?	?	1,916
Ausgeliehene Gegenstände .	1,597	3,068	?	5,012

Über die Verwaltung ist im einzelnen folgendes zu sagen:

1. Pestalozzianum in Zürich. Aus der Direktion schied zu Anfang des Jahres aus Gesundheitsrücksichten Herr J. Büchi, nachdem er der Anstalt zwanzig Jahre lang in uneigennütziger Weise Dienste geleistet hatte. Die Tätigkeit der Schulausstellung erlitt eine zweimonatige Unterbrechung durch innere und äußere Reparaturen am Gebäude, in dem sich die Anstalt befindet. Andererseits ließ die Inanspruchnahme durch die interessierten Kreise die Zurückhaltung erkennen, welche die Schulbehörden seit der Kriegszeit in den Anschaffungen üben. Immerhin war das Pestalozzianum imstande, durch Wechselausstellungen im Zeichnen, in Handarbeiten für Knaben und Mädchen und in Kindergartenarbeiten manche Anregung zu geben. Nebstdem wurde die Zeitschrift der Anstalt, die „Mitteilungen des Pestalozzianums“, weiter geführt. Der Katalog für die gewerbliche Abteilung der Ausstellung ist im Druck. Er soll sämtlichen vom Bund unterstützten Schulen zugestellt werden.

2. Die permanente Schulausstellung in Bern hat infolge der Kriegsereignisse nicht nur eine bedeutende Reduktion der Beiträge erlitten, sondern die Besuche der Anstalt haben auch stark abgenommen; dagegen sind die Ausleihungen bis Ende des Jahres wieder bei normalen Ziffern angelangt. An Geschenken erhielt die Bibliothek 1516 Nummern, und die Sammlungen für die Schulen wurden durch 720 angekaufte Objekte vermehrt. Im „Pionier“, dem Organ der Schulausstellung, ist im Berichtsjahre dem Fache der Heimatkunde eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, indem neben einem reichhaltigen Titelverzeichnis heimatkundlicher Arbeiten auch ein Plan zur Ausarbeitung der Heimatkunde einer Gemeinde veröffentlicht

ist. Als Beitrag zur Heimatkunde vom geschichtlichen Standpunkte aus erscheint im gleichen Organ noch ein Beitrag zur Geschichte der Helvetik.

3. Die permanente Schulausstellung in Luzern. Das Berichtsjahr war für die Anstalt eine Zeit ruhiger Arbeit. Es wurde ein neuer Katalog über die Ausstellungsgegenstände nach Fächern erstellt. Der Druck desselben mußte aber der Kosten wegen bis auf weiteres verschoben werden. Desgleichen mußte auf größere Anschaffungen in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und ihrer finanziellen Folgen Umgang genommen werden. Als Ersatz dafür gingen der Ausstellung eine Anzahl für ihren Zweck dienliche Geschenke von seiten mehrerer Amtsstellen zu. Die Anstalt erfreut sich einer zunehmenden Benützung ihrer Ausstellungsobjekte; ebenso wurden häufig ihre Ratschläge in bezug auf Anschaffungen eingeholt.

4. Das Pädagogische Museum in Freiburg ist durch Reglement des Staatsrates vom 25. Mai 1915 zu einer kantonalen Anstalt erhoben und einer Verwaltungskommission von 7 Mitgliedern unterstellt worden. Zur idealen und materiellen Unterstützung des Museums soll eine Gesellschaft ins Leben gerufen werden, für die bereits Statuten entworfen sind. Es ist zu wünschen, daß diese Vorkehren dem Institut die erhoffte Förderung bringen.

5. Das Schulmuseum in Lausanne. Die gemachten Ankäufe erstreckten sich ausschließlich auf Lehrmittel für die Zirkulation in den Schulen: Bilder für den Anschauungsunterricht, Diapositive, Tafeln für den Turnunterricht etc. Das von der Landesausstellung zurückgekommene Material (graphische Darstellungen, Schulhauspläne, Sammlung von Gesetzen, Reglementen, Instruktionen etc.) wurde eingeordnet und gibt nun dem Besucher der Ausstellung ein Bild des waadtländischen Schulwesens. Endlich wurde die Sammlung der während der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts im Gebrauch gewesenen Schulhandbücher übersichtlich geordnet; ebenso wurde die pädagogische Bibliothek einer Reorganisation unterworfen.

6. Permanente Schulausstellung in Neuenburg. An dieser Anstalt ist bereits im Vorjahr ein Bibliothekar ernannt worden, der beauftragt ist, an Stelle eines Komiteemitgliedes an den ordentlichen Besuchstagen (Donnerstag- und Samstagnachmittags) das Ausleihen und die Zurücknahme der Bücher, sowie die Erteilung von Auskunft an die Besucher zu besorgen. Infolge dieser Maßregel ist der Besuch im Berichtsjahre auf 1916 und die Ausleihe von Ausstellungsgegenständen und Büchern auf 5012 gestiegen.

7. Permanente Schulausstellung (Pädagogisches Museum) in Sitten. Infolge der allgemein gespannten Finanzlage und der Reduktion des Bundesbeitrages haben die Ausgaben für Anschaffungen und Verwaltung auf ein Minimum beschränkt werden müssen. Immerhin konnten einige für die Ausstellung sehr passende Gegenstände,

welche an der schweizerischen Landesausstellung ausgestellt gewesen waren, mit einem Aufwande von Fr. 860 erworben werden.

8. Permanente Schulausstellung des Kantons Tessin in Locarno. Auch im verflossenen Jahre, dem sechsten ihres Bestandes, hat diese Anstalt trotz der eingeschränkten finanziellen Hilfsmittel den Bedürfnissen, für die sie gegründet wurde, in genügender Weise zu entsprechen vermocht. Der kantonalen Lehrerbildungsanstalt, als deren Annexinstitut sie in gewissem Sinne dient, leistet sie durch Darbietung aller Hilfsmittel für den ordentlichen pädagogischen Unterricht, sowie für das selbständige Studium der Zöglinge immer wertvollere Dienste. Der Bundesbeitrag wurde vollständig zur Bereicherung der didaktischen Sammlungen, besonders der in frühern Jahren angelegten Sammlung von Wandtafeln, verwendet. Die Benutzung der Sammlungen von Seite der interessierten Kreise (Lehrer und Behörden) erfreut sich einer stetigen Zunahme.

3. Schulwandkarte der Schweiz.

Im Berichtsjahre wurden an Schulen gratis abgegeben 120 Exemplare; ferner wurde verabfolgt ein Freisexemplar. Verkauft wurden in der Schweiz 63 Exemplare und im Ausland 25, zusammen 88 (Gesamtabgang 209 Exemplare). Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe im Jahre 1902 wurden an Schweizerschulen unentgeltlich verabfolgt 10,812 Karten; verkauft wurden im ganzen 4683 Exemplare. Der Verkauf der Schulwandkarten hat im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre um die Hälfte abgenommen.

4. Schweizerischer Schulatlas.

Die Angelegenheit der Unterstützung der Herausgabe eines Atlases für die schweizerischen Mittelschulen hat im Berichtsjahre ihre Erledigung gefunden, indem im November dem Departement des Innern ein fertiges Exemplar der letzten Abteilung des Werkes, d. h. der italienischen Ausgabe des Atlas, unterbreitet wurde. Der zurückbehaltene Rest der zweiten Bundessubvention wurde hierauf der Atlasdelegation der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren verabfolgt. Auf Schluß des Jahres hat diese Delegation auch die Rechnung über das ganze Unternehmen mit Belegen zur Prüfung eingereicht.

5. Jahrbücher des Unterrichtswesens.

Die im letzten Geschäftsbericht angedeuteten Bemühungen unseres Departements des Innern um die Herausgabe oben bezeichneter Publikationen auf eine einfachere und für die Eidgenossenschaft weniger kostspielige Grundlage zu bringen, gingen hauptsächlich dahin, die beiden Jahrbücher in eines zu vereinigen, das eventuell mit gemischtem Text erscheinen würde. Diese Absicht konnte nicht erreicht werden, da die Erziehungsdirektoren der romanischen Schweiz auf dem weitem Erscheinen des „Annuaire de l'Instruction publique en Suisse“ als

gesonderte Publikation bestanden. Dagegen traten folgende Neuerungen ein: Die Herausgabe der bisherigen Unterrichtsjahrbücher deutscher Sprache wurde von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren übernommen; die Publikation erscheint von dem Jahre 1915 an unter dem Titel „Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen“ und verfolgt als Hauptaufgabe die allseitige und gründliche Orientierung über das eidgenössische und kantonale Unterrichtswesen. Der Bund leistet an das Unternehmen einen jährlichen Beitrag von Fr. 5500 (statt wie bisher Fr. 10,000); für die übrigen Kosten kommen die kantonalen Erziehungsdirektionen auf. Das Unterrichtsjahrbuch französischer Sprache fährt fort, in der bisherigen Form als Organ der romanischen Erziehungsdepartemente zu erscheinen. Es besteht aus einem statistischen Teil, zu dem das deutsche Unterrichtsjahrbuch, soweit notwendig, das Material liefert, und aus einem didaktischen, dessen Inhalt den Bedürfnissen der romanischen Lehrerschaft angepaßt ist, und jeweilen aus systematischen Darstellungen des in- und ausländischen Schulwesens und Aufsätzen über pädagogische Gegenstände bestehen soll. Der Bundesbeitrag an die Kosten dieser Publikation beträgt Fr. 6000 (statt wie bisher Fr. 8000). Beide den Jahrgang 1914 behandelnde Jahrbücher sind am Ende des Berichtsjahres erschienen.

6. Die Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

tagte am 19. und 20. Mai im Bad Schinznach und behandelte folgende Themata: 1. Schule und Antiqua. 2. Alkoholgenuß bei Schulkindern.

Die Diskussion des erstern Themas führte zu dem Beschlusse, der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren den Wunsch naheulegen, sie möchte bei den Erziehungsdirektionen der deutschschweizerischen Kantone die Frage in Anregung bringen, ob nicht im Anfangsunterricht der Volksschule mit der Antiqua begonnen und dieser Schrift im weitem Fortgang des Unterrichts eine bevorzugte Stelle anzuweisen sei, während erst in den obern Volksschulklassen zur Aneignung der deutschen Schrift geschritten werden sollte.

Das erschienene Jahrbuch für Schulgesundheitspflege enthält wiederum eine Reihe Abhandlungen aus den Gebieten der Jugendbildung. Die bereits in frühern Jahren begonnenen Abhandlungen und Monographien über die Bildungseinrichtungen der Schweiz haben in einem zusammenfassenden Bericht von Prof. Ferrière, Genf, über die schweizerischen Landerziehungsheime eine Fortsetzung gefunden. Über alle Fragen der Schulgesundheitspflege und der Jugendfürsorge orientieren die Schweizerischen Blätter für Schulgesundheitspflege und Kinderschutz, die mit der französischen Beilage: *Revue suisse d'hygiène scolaire et de protection de l'enfance* von dem Verein herausgegeben werden. Auf Beginn des neuen Jahres erhielt die Zeitschrift eine weitere Ausgestaltung; sie erscheint nunmehr unter der Bezeichnung: „Jugendwohlfahrt“.

7. Schweizerische Konferenz für Erziehung und Pflege Geistesschwacher.

Eine größere Konferenz für Behandlung von Fragen aus dem Gebiete der Erziehung und Pflege Geistesschwacher war im verflossenen Jahre wegen der Mobilisierung unmöglich. Der Vorstand beschränkte seine Tätigkeit auf die Ausarbeitung von Lehrbüchern für jene Zurückgebliebenen. Ferner hat er eine Broschüre zur Herausgabe vorbereitet, enthaltend eine Darstellung der Fürsorge für anormale Schulkinder in der Schweiz nach den eidgenössischen und kantonalen Gesetzen, Verordnungen und Reglementen, sowie der Erziehungs- und Pflegeanstalten der Geistesschwachen. Endlich arbeitet der Vorstand an einer festen Organisation aller derjenigen, welche sich um die Fürsorge der Geistesschwachen interessieren.

8. Schweizerische Arbeitstische an auswärtigen wissenschaftlichen Anstalten.

Nach dem Eintritt Italiens in den Krieg und dem Wegzug der in diesem Staate domiliziert gewesenen deutschen Reichsangehörigen wurde das Institut des Herrn Dr. Dohrn in Neapel von der italienischen Regierung unter eine staatliche Verwaltungskommission gestellt. Diese Maßregel hatte jedoch auf die Besetzung — soweit es die Schweiz betrifft — keinen nachteiligen Einfluß, indem der schweizerische Arbeitsplatz am Institut während der Monate Januar bis März und dann vom Oktober bis Ende des Jahres durch Herrn Dr. Adolf Näf, Privatdozent aus Zürich, ungehindert benutzt wurde, und zwar zu Studien für eine Arbeit über die Cephalopoden (Tintenfische) des Golfes von Neapel. Der Arbeitsplatz im französischen Institut Roux wurde nicht bezogen. Die Benutzung desjenigen im physiologischen Institut Marey in Boulogne sur Seine war auf sein Bewerber Herr stud. med. Heinrich Streuli, aus Thun, zugesichert. Er konnte den Platz aber nicht beziehen, da er das Anstaltsgebäude bei seiner Ankunft in ein Militärlazarett verwandelt fand. Um ihn schadlos zu halten, bot ihm die Direktion der Anstalt an, ihm eine andere interessante Studienstelle in der Stadt zu verschaffen und ihn dort unentgeltlich zu logieren. Die schweizerischen Arbeitsplätze im Institut Mosso auf Col d'Olen (Italien) fanden infolge der Zeitereignisse keine Benutzung.

9. Jugendschriftenkommissionen.

Diejenige des Schweizer Lehrervereins veröffentlichte wie bisher auf Weihnachten 1915 ein Verzeichnis „Empfehlenswerte Jugendschriften“. Dagegen verzichtete sie auf die Publikation eines weiteren Heftes „Mitteilungen über Jugendschriften“. Mit Hilfe des reduzierten Bundesbeitrages und zweier Gaben aus Privatkreisen veröffentlichte sie ferner ein neues Bändchen der Sammlung „Erzählungen neuerer Schweizer Dichter“, betitelt: „Bergjugend“, Erzählungen von Meinrad Lienert, das sich einer guten Aufnahme erfreut. Endlich setzte sie die

Herausgabe dreier Schülerzeitschriften („Die illustrierte Schülerzeitung“, „Der Jugend Born“ und „Die Jugendpost“) fest, deren Patronat sie übernommen hat.

Die Kommission für Auswahl von Jugend- und Volksschriften der pädagogischen Gesellschaft der romanischen Schweiz hat das 13. Heft ihrer „Mitteilungen über Jugendschriften“, dessen Erscheinen im Jahre 1914 durch die Kriegereignisse verhindert wurde, nun im Berichtsjahre (4 Bogen stark 8^o) herausgegeben. Es enthält die Analysen von ungefähr 150 Werken meistens neuern Datums. Sie gedenkt, ungeachtet der ungünstigen Zeitumstände, ihre Tätigkeit fortzusetzen und im laufenden Jahre ein neues Heft der genannten Publikation erscheinen zu lassen.

10. Unterstützung der Musik.

Für diesen Zweck ist im Berichtsjahre bloß ein Beitrag von Fr. 500 an den Schweizerischen Musikpädagogischen Verband verabfolgt worden, welcher im Hinblick auf die Zeitumstände um einen solchen nachgesucht hat. Die andern bisherigen Subventionierten, der Schweizerische Tonkünstlerverein und der Schweizerische Lehrerverein (Musikkommission), haben auf Beiträge für das Jahr 1915 ganz verzichtet.

11. Schweizerischer Turnlehrerverein.

Es wurden zwei Kurse für Bildung von Lehrkräften für das Turnen der Mädchen durchgeführt: der erste vom 19. bis 31. Juli in Lausanne, unter der Leitung der Herren E. Hartmann in Lausanne und L. Guinand in Locarno. Er zählte 30 Teilnehmer (16 männliche und 14 weibliche) aus den Kantonen Waadt, Neuenburg, Freiburg und Bern. Die Kurskosten betrugen Fr. 1849.40. Die zweite dieser Veranstaltungen ist der schon für den Herbst 1914 in Aussicht genommene, aber durch die Mobilisation vereitelte Kurs in Zofingen, der nun vom 19. Juli bis 7. August durchgeführt wurde. Die zahlreichen Anmeldungen von seiten männlicher Aspiranten reduzierten sich wegen Militärdienst und aus andern Gründen bis zum Beginn des Kurses auf 6 wirkliche Teilnehmer, zu denen noch 17 Teilnehmer hinzukamen. Das teilnehmende Personal war aus den Kantonen Aargau, St. Gallen, Zürich, Bern, Graubünden, Baselstadt und Luzern. Die Gesamtausgaben für diesen Kurs betrugen Fr. 2379.10. Der Erfolg beider Kurse wurde von den Inspektoren als sehr befriedigend taxiert.

Das Vereinsorgan „Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend“ erschien auch im Berichtsjahre regelmäßig als Beilage der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

Als bedeutungsvollen Vorgang für die Pflege des Mädchenturnens erwähnt der Bericht des Schweizerischen Turnlehrervereins zum Schlusse die im Verlaufe des Berichtsjahres erfolgte Heraus-

gabe der „Schweizerischen Turnschule für Mädchen“, welche sich als gemeinsames Werk der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Turnlehrervereins darstellt. Um das Buch den interessierten Kreisen leichter zugänglich zu machen, wurde ein Bundesbeitrag von Fr. 3000 an die Herausgabe zugesichert.

12. Wörterbücher der schweizerischen Mundarten.

a) Idiotikon der deutschen Mundarten. b) Wörterbuch der Mundarten der Westschweiz. c) Rhätoromanisches Wörterbuch. d) Wörterbuch der schweizerisch-italienischen Mundarten.

Trotz Einschränkung der Bundesbeiträge nahmen die Arbeiten ihren Fortgang.

